

möcht, oder aber er Bellini lust und willen hette, mehr und lenger seinem H. hauptman zu dienen, So soll er unserthalb die wahl haben wider hin zu gan. und wan er kompt, und ettwan nit mit gelt versehen were, damit er sich nit nach anstendigkeüt kleyden und uff der strass erhalten möcht. So ist unser büt, das sein herr hauptman, Jme 6 oder 8 Pistolen wolte fürsetzen und so vil Jme würt fürgesetzt werden, versprechen wür Solches Jn gutten trüwen, Jn Zug ob wol ermeltem herren landtaman, ohn alles fehlen, mit grossem danck wider Zu stellen. Dannathin So haben wür uss unsers gemelten vetters Schreüben verstanden, wie das Jme von seinem H. hauptman und officiereren alle trüw ehr und liebe erzeugt werde, dessen Sagen wür wolermeltem seinem herren, und allen die Jme guts thunt grossen danck und wo wür solches hin widerumb Jn allem guten erkennen und verdienen können, wellen wür uns Jeder Zeüt Jn allem gutten finden lassen. Und hiemit, So seyen alle gutte herren und frindt die es gutt, mit uns, und den unseren gemeinen. Zu Jeder Zeüt Gott und Maria wol befohlen, Jn gesundtheit und allem wolstandt ...".

- 1) Die beiden Absender waren mit Franz Stefan Bellini verwandtschaftlich liiert, der erstere war dessen Cousin, der letztere dessen Schwager.
- 2) s. Zurlaubiana AH 53/47 gegen Schluss
- 3) Neben Franz Stefan Bellini waren dies noch Margaretha und Barbillia Bellini. Bei der Identifikation der Namen in AH 109/150, 151 war uns Staatsarchivar Dr. Bernhard Truffer, Sitten, behilflich.
- 4) s. ebenda auch AH 109/151

Original, mit Siegel von Niclas
AH 109, 334-335 - Blatt 335^r leer

151

1661 April 5., "Sitten Jn wallis"

A

SCHREIBEN VON MARGARETHA BELLINI, GATTIN DES JUNKER BARTHOLOME DE PREUX, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT, BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG¹

"dem wolermeltem Herren. Sey mein undt mynes Junckern [Bartholomé de Preux] fründtlichen gruss und allen wolstandt hiemit zu vor entpotten. demnach So hab Jch, uss Jhr Herrligkeüt Schreüben mit freüden vernomen, wie das myn bruder [Franz] Steffan Bellini, Noch bey leben auch frisch und gesundt sey, welcher Jm dienst als ein Soldat, under dem Herr [Garde]hauptman wolermeltes Herren geliebten hochehrenden Sohn [Heinrich II. Zurlauben], sich underhaltt. Und wyl Nun dem also, das myn bruder [Franz] Steffan Bellini, Noch verhanden, und unsere ehrende

Frauw Muter [Barbillia Brantschen], das verschinen Jar [richtig: 1659], Seeliglich von disser welt, zu den gnaden Gottes von uns gescheyden. da were unser aller willen und Nutzen, das gesagter unser bruder, sich Jn kurtzem Ja uffs aller erst So Jenen müglich, heymb komen thete, damit wür gschwüsterte², die güetter, So wür under einander zu vertheylen haben³, uff ein ortt und endt bringen mögen, auch ein Jedes wisse, was sein ist, und zu arbeüten hab. Derohalben ist unser demüetig bütt, an Jhr gestreng herrligkeüt, der welle für uns sich So vill bemüehen, wolermeltem Sohn herren hauptman, zu schreüben, das der herr, Seinem diener oder Soldat Bellini, ein willige urlaub und passport geben wöll, damit er baldt hie by uns sein möcht. dan wür sindt gantz versteckt, und wissen mit unser sach nit fortzufahren, weder die güetter zu arbeüten, zu verlehenen, Noch selbs zu besitzen. diewyl wür doch wissen, das der bruder bey leben. So heüsts stüll stan. Und wan sein herrligkeüt verschafft, das gemelter Soldat, bald heymb komen würt, Sindt wür Samptlich verobligiert, hochvermeltem herren, und herren hauptman, Jn aller gebür und gutten, solches zu erkennen und zu erwüden. und hiemit Jhr Gestreng herrligkeüt, Sampt den seinen, Gottes Protection und fürbüt seiner hochgebenedeyten Jungfrau Mutter Mariae wol befehlende ...

Mitt bütt, das disser byligende brieff, offtgemeltem Bellini zugschafft werde."

- 1) Auf der Adresse steht: "Jn Ury"; von anderer Hand wurde nachträglich "Zug" darunter geschrieben.
- 2) Neben Franz Stefan und Margaretha Bellini war dies noch Barbillia Bellini, die Gattin von Paul Niclas.
- 3) s. auch Zurlaubiana AH 109/150

Original, mit Allianzsigel: Bellini/Preux
AH 109, 336-337 - Blatt 336^V und 337^I leer

152

[1]608 Februar 3., Glarus

A

SCHREIBEN VON HEINRICH HÄSSI AN STADT[SCHREIBER] KONRAD III.
ZURLAUBEN UND HPTM. PAUL STOCKER¹, ZUG

"Jch hete mich nie anderss versächen dan dass die herren uff min Bit undt Läden mich nach Lut H. Statschribers [Zurlauben] schriben uff miner hochzit [- Heinrich Hässi heiratete Margaretha Göldlin von Tiefenau -] Besuocht heten wass aber sie gewent ist mir Un Bewüst hete doch die sälbigen gärn haben wellen etc.